

Rede von Edgar Haas anlässlich der Sitzung der Gemeindevertretung am 27. Juni 2017:

Postfaktisch heißt das Wort des Jahres 2016.

Verkürzt bedeutet dies, das nicht belegbare Fakten die Basis von Entscheidungen sind, sondern Gefühle, Halbwahrheiten oder populistische Aussagen:

- REWE will Markt in Beilstein.
- Verträge unterschriftsreif
- ALDI mit im Boot.
- Der dafür notwendige Mietvertrag für den neuen Standort „Alter Bahnhof“ in Beilstein wird in den nächsten Wochen zwischen REWE und der Firma Schoofs Immobilien unterschrieben sein.

Mit diesen irrigen Aussagen wurde vor dem Bürgerentscheid eben postfaktisch Stimmung gemacht. Leider hat der Bürgermeister in dieser Hinsicht eine traurige Rolle gespielt. Obwohl er sich auf eine entsprechende Frage des Gemeindevertreters Ulrich Groos in der Sitzung der Gemeindevertretung am 13. Mai 2014 ohne Wenn und Aber für den Erhalt des REWE Marktes im Ortsteil Holzhausen ausgesprochen hatte, forderte dieser mit Schreiben vom 12. August 2014, also gerade mal drei Monate später REWE auf, eine Zusammenarbeit mit ALDI auszuloten, um eine große Lösung in Beilstein zu etablieren. Sinngemäß forderte er damit eine Verlagerung des REWE-Marktes von Holzhausen nach Beilstein.

Gemäß der Regionalplanung beim RP in Gießen hat der Bürgermeister anlässlich einer Besprechung am 4. April 2014 bereits seine wahren Absichten dokumentiert. Obwohl er kein Mandat besaß, geht aus einem Aktenvermerk hervor, dass der Bürgermeister bereits zu diesem Zeitpunkt eine Verlagerung des REWE-Marktes von Holzhausen nach Beilstein betrieben hat. Sein widersprüchliches Verhalten lässt sich auch an anderer Stelle belegen. Im Mitteilungsblatt Nummer 1/2014 ist wörtlich folgende Appell an die Bürger gerichtet:

„Wir sollten nach wie vor, oder gar mehr denn je, unsere noch vorhandenen Geschäfte aller Art, (...), durch unsere Einkäufe und Aufträge unterstützen. Ein Meiden der in unserer Gemeinde vorhandenen Einrichtungen hilft uns nicht weiter. Wir dürfen unsere vorhandene Infrastruktur nicht schwächen.“

Dieser Aufforderung bin ich gefolgt. Mein Konto habe ich weiterhin bei der Filiale der Sparkasse Dillenburg in Beilstein und meine Arzneien erhalte ich von der Ulmtal-Apotheke in Beilstein. Im Gegensatz dazu meidet die Familie Kröckel den REWE-Markt in Holzhausen wie der Teufel das Weihwasser und tätigt die Einkäufe lieber außerhalb unserer Gemeinde.

Dass die Rhetorik unseres Bürgermeisters nicht zu seinen Stärken zählt, ist allgemein bekannt. Mit seinem einseitigen Agieren und Taktieren in Sachen Märkte hat er sich als Bürgermeister einer Großgemeinde disqualifiziert und die Einheit unserer Gemeinde leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Die unter den bisherigen Bürgermeistern Erhard Hartmann, Rüdiger Anders und Bernd Schulze mühsam gelungene Integration der einzelnen Ortsteile ist durch das Handeln von Bürgermeister Kröckel zerstört und auf Jahre hinaus ad absurdum geführt worden.

Doch wie stellt sich die Situation jetzt da? Nach Lage der Dinge findet sich niemand, der in Beilstein großflächig Einzelhandel betreiben will, obwohl alle planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind. Die SPD wollte von Anfang an eine Lösung, die sowohl die Ulmtaler, als auch die Beilsteiner Interessen berücksichtigt. Hätte man dieses Ziel von Anfang an in einem offenen konstruktiven Dialog miteinander verfolgt, würde heute vielleicht längst ein Markt mit einer angemessenen Größe in Beilstein stehen.

Weil wir unsere Haltung in dieser Marktfrage offensiv vertreten haben und dabei nur sachlich und an Fakten orientiert argumentiert haben, wurden wir in den letzten Jahren in öffentlichen Medien und sozialen Netzwerken diffamiert und grob beleidigt. Hier einige Beispiele:

- Problem-Herauf-Beschwörer
- Eure Tage sind gezählt
- Korrupte Bande
- Skrupellosigkeit
- träge und arrogant
- Verschleppung von Entscheidungen
- Nazimethoden (das Wort sozial hatten auch die Nazis im Namen)
- Willfährigkeit
- Verarschung der Öffentlichkeit
- Propagandistischer Unsinn
- Kommunistische Kader
- Terrorisierung der kompletten Gemeinde
- Kernmafia
- geltungssüchtige Opportunisten
- Schmarotzer
- Marionetten/Statisten

Auf die von einigen Bürgern geäußerten Ausfälle möchte ich hier gar nicht eingehen, da hier wechselseitig Grenzen überschritten wurden. Die ersten Passagen stammen nämlich aus der Feder der ULfG, beziehungsweise deren handelnden Personen. In dieser Weise hat sich aber auch Armin Grün, also ein Investor, und dessen Ehefrau hervorgetan. Gerade von politisch Verantwortlichen und von Leuten, mit denen die Gemeinde vertraglich verbunden ist, kann man eigentlich mehr Verantwortungsbewusstsein und Realitätssinn verlangen:

- Der Sohn unseres ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Stefan Putz wurde beim Arbeitgeber denunziert. Herr Putz hat daraufhin sein Amt niedergelegt.
- Die Frau eines SPD Gemeindevertreters wurde angerufen. Ihrem Mann wurde ein Verhältnis mit der Marktleiterin des REWE-Marktes in Holzhausen angedichtet.
- Werner Spies und ich wurden von Armin Grün telefonisch bedroht.
- Ich wurde verschiedentlich nachts von einem unbekanntem Anrufer in der Zeit von 2:00 Uhr bis 4:00 Uhr telefonisch aus dem Schlaf gerissen. Als ich mich meldete wurde kurze Zeit später aufgelegt. Dieser Telefonterror wurde erst beendet als ich dem Anrufer mitteilte, dass die Polizei jetzt eine Fangschaltung eingerichtet hätte.

Die hasserfüllte Saat der ULfG ist also aufgegangen. Das politische Klima in unserer Gemeinde wurde durch die ULfG und deren handelnde Personen vergiftet. Hetzparolen, Diffamierungen

und persönliche Beleidigungen von SPD- und CDU-Mandatsträgern waren vor den Bebauungsplanbeschlüssen an der Tagesordnung. Es wurde sogar zum Boykott des REWE-Marktes in Holzhausen aufgerufen. Während ich verschiedentlich die Investoren zu einer Sachstandsmitteilung gedrängt habe und auf Antrag der SPD dieses Thema heute behandelt wird, ist die ULfG in dieser Hinsicht praktisch nicht mehr in Erscheinung getreten.

Unter Hinzufügung des Buchstabens "m" könnte man die Wählergemeinschaft jetzt auch unter dem Slogan „Unsere Liste fordert gar-nichts mehr“ einstufen. Einen Bürgerentscheid mit fragwürdigem Aussagen postfaktisch zu initiieren ist eine Seite. Wunschvorstellungen ersetzen aber noch lange keine konstruktive Politik. Hoffentlich zieht die ULfG hieraus die politischen Lehren. Letztlich stehen wir vor einem planungsrechtlichen Scherbenhaufen. Nach Lage der Dinge will sich kein geeigneter Einzelhandelsmarkt in Beilstein ansiedeln, obwohl alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Auf der anderen Seite haben wir den großflächigen Einzelhandel im Ortsteil Holzhausen durch die Neuaufstellung des Bebauungsplanes „*Ochsenstruth 2*“ ausgeschlossen. Die Bürger, die im Rahmen des Bürgerentscheids mit „Ja“ gestimmt haben, können einem leidtun. Sie sind in gutem Glauben einer postfaktischen Kampagne aufgefressen. Wegbereiter und verantwortlich für diesen politischen Supergau ist der Bürgermeister. In der ULfG fand er willfährige Vollstrecker einer Politik, die sich nicht an Fakten orientiert. Wie ich mittlerweile die Chefstrategen der ULfG kenne, werden die sich schon wieder etwas einfallen lassen, um der bösen SPD den schwarzen Peter für das Scheitern der Marktansiedlung zuzuschieben. Gottseidank haben aber die meisten Bürger unserer Gemeinde das Taktieren und das Legendenbilden dieser Gruppierung durchschaut.